Wiener Rathaus Korrespondenz.
I. Wiener Rathaus. Telefon: 21360
Herausg. u. verantw. Redakteur: R. Eigl
19. Jahrg. Wien, Montag, 24. Mai 1909.

Die Wiener Kanalbesatzung auf dem Heldenplatz. Der letzte Samstag war ein erster Ehrentag für die Wiener Kanalbesatzung. Nach dem ursprünglichen Festprogramm war zum Schlusse der so schön und verlaufenen militärischen Feierlichkeit die Defilierung der Wiener Kanalbesatzung vor ihrem ihnen so wohlgesinnten Kaiser vorgesehen. Unmittelbar vor der Feier wurde jedoch hiervon abgesehen, den Kanalbesatzungen aber gestattet, in Kompagnie-massen formiert der Feierlichkeit beizuwohnen. Die gute Haltung u. das frische Aussehen der stramm ausehenden Jungen fand bei allen Teilnehmern an der Festfeier lebhaften Beifall. Die städtische Sektion zählte in der Stärke von beiläufig 4000 Jungen ausgerückt, die militärischen Sektionen unter der Führung des Jugendwehrmanns Gyalt, 1000 Jungen stark. Mit klingendem Spiele rückten die Jungen an u. harrten lange auf dem Heldenplatze durch zwei Stunden aus, bis die Feier vorüber war. Nach den getroffenen Vorsichtsmaßregeln hätten nun die kleinen Soldaten lärmlos den Heldenplatz verlassen sollen. Der Inhaber dieses des Jugendwehrmanns Gyalt gelang es jedoch, die Bewilligung der Defilierung der Sektion vor dem Denkmal des Prinzen von Savoyen u. zw. unter klingendem Spiele der Kanalbesatzungskapelle zu erlangen, worauf sich die 5000 Jungen zählende Masse in Bewegung setzte. An der Spitze marschierten die sechzehn „Erdberger" mit weißen Hosen und Kappen, stramm wie Gardisten, auch die „militärischen Waidlinger" und „Meidlingerstädter" fielen besonders hervor. Die städtischen Sektionen marschierten ebenfalls prächtig u. erwangten lebhaften Beifall. Die Kanalbesatzungskapelle der inneren Stadt, der städtische Kanalbesatzungsverein Wien, marschierte mit Divisionsmusikchor an der Spitze, die sechzehn „Favoriten-Lauer" mit ihrer Kapelle, die städtischen Jungen aus Favoriten, die jüngsten Meidlinger Kaiserschützen und die Leopoldsdorfer bewiesen, daß in den Kanalbesatzungen nicht nur auf geistige u. physische, sondern auch auf körperliche Ausbildung Gewicht gelegt wird. Der vorjährige Samstag läßt hoffen, daß der Kanalbesatzungsfest in Wien ein großer Aufschwung bewerkstelligt u. daß es in Kürze ermöglicht werden wird, die Lehrabringen aller edlen Jugendfreunde auf diesem Gebiete zu würdigen und zum Heile der Jugend u. des Vaterlandes zusammenschaffen u. auszugestalten.

Ehrengrab. Der Stadtrat beschloß auf einen Bericht des HR. Schwer für Alexander Lackmann, den Komponisten des Bühnenspieles „Das Versprechen hinterm Herd" und Verfasser zahlreicher Gedichte in n.ö. Mundart ein Grab in der Ehrengrab für historisch denkwürdige Personen an der Friedhofmauer des Zentralfriedhofes zu erwerben u. das Grabdenkmal zu restaurieren. Die Gebeine Lackmanns liegen jetzt auf dem St. Marxer Friedhof.

Wiedergewahl des ersten Vizebürgermeisters. In diesen Tagen läuft das Mandat des ersten Vizebürgermeisters Dr. Neumayer ab und die Wahl wird in der Gemeinderatssitzung am 26. d. vorgenommen werden. Dr. Neumayer, der im 66. Lebensjahre steht, wurde im Jahre 1895 zum ersten Mal in den Gemeinderat gewählt, kam jedoch durch die damals erfolgte Auflösung desselben nicht zur Ausübung seines Mandates. Im Februar 1896 wurde er abermals in den Gemeinderat entsendet (1. Bezirk, 3. Wahlkörper) und am 22. März zum ersten Mal zum zweiten Vizebürgermeister gewählt. Nach Ablauf der im Sept. vorgeschriebenen dreijährigen Funktionsdauer wurde er am 19. Mai 1899 wiedergewählt. Im Jahre 1902 wurde er vom zweiten Wahlkörper des Bezirkes Josefstadt in den Gemeinderat entsendet u. am 22. April desselben Jahres zum dritten Mal und am 18. April 1905 zum vierten Mal zum zweiten Vizebürgermeister wiedergewählt. Durch das Ableben des Vizebürgermeisters Hrubey wurde das Mandat des ersten Vizebürgermeisters erledigt und Dr. Neumayer wurde am 24. Mai desselben Jahres zum ersten Mal und am 12. Juni 1906 infolge Erlöschens des Gemeinderatsmandates zum zweiten Mal zum ersten Vizebürgermeister gewählt.

Kongreß in Karlsruhe. Der Kongreß der Teilnehmer des anläßlich der Jubiläumsfeier in Wien tagenden 3. internationalen musikwissenschaftlichen Kongresses in Karlsruhe findet Mittwoch den 26. d. abends 8 Uhr statt. Die fremden Gäste treffen um 7 Uhr im Rathause ein und besichtigen vor dem Kongreß die städtischen Sammlungen.

Zur außerordentlichen Gemeinderatssitzung. Auf der Tagesordnung der am Freitag stattfindenden Sitzung, die um halb fünf Uhr beginnt, stehen nebst der Wahl des ersten Vizebürgermeisters 6 Verhandlungsgegenstände, darunter die Fortsetzung der Beratung über die Verordnung des Kobenzl, Errichtung einer Feriencolonie für Kinder auf dem Gute Dachsberg-Attlaeberg, Verwaltungsbericht u. Bilanz der städtischen Gaswerke etc.

Bezirksvertretung Josefstadt. Am Donnerstag, den 27. d. M., um 4 Uhr nachmittags findet eine öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Josefstadt statt.

4

211

Auf diesen Ausspruch wurde mehrfach von stürmischen Beifallsbezeugungen unterbrochen.

Der Präsident des Denkmalkomitees Prinz Lobkowitz: Hochgeehrte Versammlung! Seit wir wenigen Wochen von Seiner Kaiserlichen Hoheit dem Herrn Erzherzog Protektor an die Spitze des Offenbaer Denkmal-Komitees gestellt, war ich noch nicht in der Lage, auch mich die geringste Tätigkeit zu entwickeln, bin also immer noch weniger berufen, heute das Wort zu ergreifen, als diejenigen Herren, welche aufopferungsvollst die bisherige Arbeit geleistet haben. Trotzdem wurde mir vom Komitee der Auftrag zuteil, in seinem Namen zu sprechen und deshalb bitte ich, mir gefälligst für einige kurze Momente geneigtes Gehör schenken zu wollen. Wir haben Gaben und Freudigkeitsbezeugungen erhalten, welche infolge ihres glänzenden Verlaufes, infolge der vielen zusammenwirkenden begünstigenden Umstände, vor allem aber infolge der großen ihnen zugrundeliegenden historischen Ereignisse für einen jeden Beteiligten unvergeßlich und immerdar für das ganze Leben bleiben werden. Heute wo wir das 100jährige Wiedererstehen des Tages, an welchem das bis dahin für unüberwindlich gehaltene Ungarn die erste Niederlage erlitten, und zwar durch unsere Armee, durch ein Mitglied unseres Kaiserhauses. (Lauter langanhaltender Beifall). Darum war es auch ein höchst sinniger Gedanke, alle jene Regimenter, deren Vorfahren in der Schlacht bei Offenbaer mitgekämpft haben, dazu zu bitten, an der gegenwärtigen Feierlichkeit teilnehmen zu lassen. Diesen Gedanken verdanken wir auch das unvergleichliche Bild, welches mir vorgestellt vor allem andern den tiefsten Eindruck gemacht hat. Da standen sie da, die Vertreter dieser zahlreichen alten Traditionskörper, Offiziere und Mannschaften mit ihren Fahnen und Standarten, aus allen Teilen der Monarchie herbeigeeilt, Schulter an Schulter. Da stand der Deutsche neben dem Polen, der Czech neben dem Ungarn, der Russe neben dem Bosnier etc. etc., alle gleich erfüllt von der Weihe des Augenblickes, ihrem vielgeliebten Kronprinzen unmittelbar ins Auge schauen zu können, stolz, denselben Rock zu tragen, gleich wie jeder von ihnen, aber auch stolz auf seine eigenen Aufgaben, auf die besonderen Zeichen, die ihn als Angehörigen eines tapferen Regiments erscheinen lassen; ein lebendes Bild unseres Armee, wie sie war, wie sie sein soll und wie sie auch in Wirklichkeit ist, aber auch ein Abbild, — unwillkürlich kommt man auf den Gedanken, — unserer Monarchie, wie sie war, wie sie sein soll und ..... ja, man wirft mit mitunter eine etwas oberflächliche Betrachtung vor ..... wie sie ist. Gewiß gibt es hierzulande heftige politische Kämpfe, scharfe Meinungsverschiedenheiten, die oft leidenschaftlich zum Ausdruck gelangen, was wollte dies leugnen? Ich bin gewiß einer der letzten, der eine entgegengesetzte Behauptung aufstellen könnte. Aber ich bitte, mir zu bedenken, politische Gegensätze und Kämpfe gibt es in jedem Staate. Man sagt, und mit vollem Recht, bei uns gestalten sich zu allem andern auch noch die Sprachen- und Nationalitätenfragen. Nun, auch Nationalitätenfragen kommen mehr oder weniger in anderen Staaten vor ... Lassen Sie es aber nur einmal wirklich ernst werden und der heute Vergleich ein anderes Bild.

Und wo nicht gar langer Zeit vorher schon die Verantwortungsträger stellen gewisse politische Fragen zurück, um der Armee das zu geben, was sie am Nötigsten braucht (Stürmischer Beifall), die zu ihren verbündeten Abteilungen einberufenen Mannschaften erscheinen fast allzeitig zur festgesetzten Zeit und stehen die kriegsstarken Bataillone an der Grenze, Schulter an Schulter, so wie unsere Jahrestruppen von heute auch, die Truppen neben den Polen, die Czechen neben den Deutschen, die Ungarn neben den Kroaten etc. etc., gewiß alle ihre Heimat, ihre Familien im Herzen, aber alle von dem gleichen Gedanken beseelt, das Vaterland, das Bestehen des großen gemeinsamen Vaterlandes zu schützen, die Ehre und den Ruhm des geliebten Kaisers und Königs zu verteidigen, alle gewärtig jeden weiteren Befehle.

Dieser weitere Befehl kann unmöglich ausbleiben. Ich gebe damit dieses Wort den Standpunkte des allgemeinen Wohles, vom Standpunkte des Staatsbewußtseins, wovon ich aktiver Offizier, Kaiserin und Wehrmann ich nicht sagen darf, ich aber einen Ausspruch anführen darf: Glücklicherweise ist der Rauch des Feuers nicht gefährlich. Heute sind wohl schon die Wolkenmassen der Friedensaussichten an ihren heiteren Horizont gestiegen, aber das Gewitter ist, das ist ein gewisses wie vorausgesagtes Gefühl des Volksbewußtseins (Stürmischer Beifall).

Wir haben mit Stolz und Befriedigung gesehen, daß [illegible] der langen Friedenszeit entwickelten [illegible] Tüchtigkeit

5 212

tigkeit der Armee Österreich-Ungarn bewährt hat, daß die tadellose Annahme der Kriegsstärke bei allen zur bestimmten Truppenkörpern, sie mögen sich aus welchen Landesteilen ergänzen, glatt und unverzüglich vor sich gegangen ist, (Beifall), daß es ein Gefühl mit stolzer Befriedigung erfüllt, das Adelland mit Stolz, das man sich zum Anlasse unserer Kraft und unseren Können vielfach ein falsches Bild machen, das wir jetzt als falsch erkannt werden: Als ein starres, weiter Blickendes ist intensiver zum Bewußtsein gekommen das Eingreifen der allgemeinen Wehrpflicht ins tägliche Leben und die Überzeugung, daß als notwendige Folge der Unterschied zwischen Zivil- und Militär kein so prinzipieller mehr ist wie in alten Zeiten, (Lebhafter Beifall), oder besser gesagt, daß Volk und Heer, Heer und Volk sich heute viel näher stehen und aufeinander angewiesen sind. (Bravo!) Es haben schon früher hervorgehoben, wie die Bevölkerung und die ganze Bevölkerung der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien ihrer großen Militärfreundlichkeit beispielgebend auf diesmal wieder gelegentlich der Übungen Ausdruck verliehen.

Im Interesse des glücklichen Fortschrittes eines jeden geordneten Staatswesens muß der Bürger u. der Krieger Hand in Hand gehen, sich gegenseitig achten u. lieben wie der Erzeuger, Besitzer u. Verteidiger (Bravo. Beifall.)

Auf das dies in allen Zeiten unseres großen Vaterlandes stets der Fall sein möge, erhebe ich mein Glas mit dem Rufe: Es lebe, es blühe, es wachse das treue Einvernehmen zwischen dem Volke und seiner Armee. (Stürmische, nicht enden wollende Hochrufe und von der fast jeder Satz begeisterten Beifall auslöste, hinterließ einen mächtigen Eindruck auf jeden einzelnen der Versammlung.

Kommerzialrat Mayer brachte ebenfalls einen Trinkspruch auf die Armee aus.

Es wurde sodann Geheimrat Hofrat Beck folgender Trinkspruch: Wir haben so viele patriotische Gedanken heute hier ausgedrückt gehört und besonders war es Seine Exzellenz unser verehrter Herr Bürgermeister, der die ernsten Worte ausgesprochen und der uns heute hier versammelt hat. Der Rath Wien hat bereits Seine Exzellenz des Reichskriegsminister unseren Dank ausgesprochen. Aber wir, ihr aller, müssen auf Seine Exzellenz den Herrn Bürgermeister trinken. Er ist das überall treibende Element, der den patriotischen Geist in die Rath zu erglimmen weiß, der alle Nationalitäten vereinigt, so wie wir es haben wollen. Er ist ein Vorbild geworden, und so erhebe ich mein Glas auf Seine Exzellenz den Herrn Dr. Karl Lueger. (Stürmisch anhaltender Beifall.)

Damit war die Reihe der offiziellen Toaste zu Ende.

Die Gäste blieben noch lange in ungezwungenem Beisammensein versammelt.

Das Arrangement des reichlich langen Abendessen in den bewährten Händen des Präsidialvorstandes Mag. Rates Dr. Bibl und des Sekretärs Hermann.

ad Presenzliste:

Generalleutnant Fr. Marschall mit Zeremonienmeister Forster, Erzherzog Feldzeugmeister Kolomann Salvatore,

der Gardekommandant Oberst v. Mayer,

in Vertretung des Wm. G. V. Reg. Rat Zesch,